Deutsche Lokalnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Der frühere Bildhauer Werker in Charlottenburg, welcher gewerbsmäßig in allerlei Processen als Zeuge aufzutreten pflegte, ist vom Schwurgericht wegen Meineids zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — † In Frankfurt a. O. Stadtrath Foß. — Seinen 103. Geburtstag beging daselbst der noch rüstige und geistig rege Rentner M. Th. Cohn. — Der Schuhmacher Gustav Phillipp aus Fichtenwald, der am 22. Oktober v. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden war, weil er den Förster Schulz, der Phillipp beim Wildern betroffen, durch einen Flintenschuß getödtet hat, wurde im Hofe des Gerichtsgefängnisses in Frankfurt a. O. durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet. — † In Freienwalde a. O. der Rektor die hiesigen Mittelschule Adolf Seeger.

Provinz Ostpreußen.

Der Gestütsrendant Soldat aus Gudwallen hat sich nach Veruntreuung von 70,000 Mark erschossen. — Die Putzmacherin und Galanteriewaarenhändlerin Ida Rundmann in Sensburg hat ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. — Pfarrer Laudien in Szillen ist ein Opfer seiner Amtsthätigkeit geworden. Er wurde zu einem an den schwarzen Pocken erkrankten Besitzer aus Padaggen gerufen, um diesem das Abendmahl zu geben. Hiebei steckte er sich an und erlag nach acht Tagen der Krankheit.

Provinz Westpreußen.

Der Förster Nitz in Hasseln hatte nach seiner Heimkehr aus dem Walde das noch mit einem Schuß geladene Gewehr an die Wand gehängt. In seiner Abwesenheit nahm der 13jährige Sohn des Nachbars das Gewehr von der Wand und fragte die Frau des Försters, ob das Gewehr auch geladen sei; diese soll mit „Nein" geantwortet haben. In demselben Augenblicke krachte auch schon der Schuß und die Frau des Försters sank, ohne einen Laut von sich zu geben, in's Herz getroffen todt zu Boden. — In Lnianno hat eine im Schulhause ausgebrochene Feuersbrunst das Schulhaus, das Gasthaus und sechs weitere Gehöfte eingeäschert. — Der Gastwirth Panther in Strasburg hat durch Gift seinem Leben ein Ende gemacht. — Der 13jährige Schüler Görtz aus Honigfelde, welcher gelegentlich eines Streites seinen Schulkameraden durch einen Messerstich in das Herz getödtet hat, wurde von der Strafkammer zu Rosenberg zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. — Rentier Wichmann, seit Jahren Stadtverordneter und Mitglied des Kreistages des Elbinger Landkreises, feierte sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

Provinz Pommern.

Zum Bürgermeister der Stadt Daber wurde Bureauvorsteher Dettloff in Stettin gewählt. — Am 1. März 1897 wird die Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Dramsburg begangen werden. Es wird zunächst in städtischen Kreisen beabsichtigt, Material zur Herausgabe einer Geschichte Dramburgs zu sammeln. — Der Geschäftsreisende der Handlung Marzowski & Braatz, Max Hansen, ist spurlos verschwunden. Nach der Rückkehr von einer Geschäftsreise hatte er sich zunächst in seine Wohnung und dann in eine Gastwirthschaft am Bollwerke begeben. Man vermuthet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. — Todt aufgefunden wurde in einem Stettiner photographischen Atelier die dort beschäftigte Empfangsdame Elfriede Geritzke. Nach den bisherigen Feststellungen liegt ein Selbstmord durch Gift vor. — Gegen den Kaufmann Leo Kohn von Stettin, jetzt in Berlin, welcher angeklagt ist, einem Dienstmädchen, mit welchem er ein Liebesverhältniß unterhielt, eine mit Strychnin vergiftete Torte zugeschickt zu haben, ist die Voruntersuchung jetzt beendet; die Anklage lautet auf versuchten Mord. — In Stettin erschoß sich der Buchbindermeister Seefeldt. — Das Concursverfahren wurde in Stettin eröffnet über das Vermögen der Firma Adolf Wald und des Delikateßwaarenhändlers F. Schülte.

Provinz Schleswig-Holstein.

Bei Gelegenheit einer Sprengung auf dem Rendsburger Bahnhofe wurde durch vorzeitige Explosion einer Quantität Schießbaumwolle der Hauptmann Siedel vom 9. Pionierbataillon auf der Stelle getödtet und der Bahnmeister Pahl so schwer verletzt, daß er auf dem Transport in das Krankenhaus ebenfalls starb. — Der frühere Arzt Dr. Prager in Nortorf ist wegen wissentlichen Meineides und unbefugter Führung des Aerztetitels zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Wegen gewerbsmäßigen Falschspiels sind in Wandsbeck sechs angesehene Bürger verhaftet worden. Gegen Andere ist Untersuchung eingeleitet.

Provinz Schlesien.

Der 75 Jahre alte Herm. Balfert in Primkenau hat durch eine Kugel seinem Leben ein Ende gemacht. — Bei dem Postschaffner Wittek, der seit 1890 Briefe und Pakete plünderte, wurde anläßlich einer Haussuchung ein ganzes Lager von Waaren und Werthgegenständen gefunden. — † In Sagan Erzpriester Bauß. — Die Elisenhalle in Ober-Salzbrunn ist in ihrer ganzen Ausdehnung bis zum Kurhause ein Raub der Flammen geworden. — Durch andauernde Nahrungssorgen zur Verzweiflung getrieben, beschloß das Geisler'sche Ehepaar in Tiefhartmannsdorf sammt ihrem 4jährigen Kinde aus dem Leben zu scheiden. Erst vergifteten sie das Kind und wollten sich dann auf gleiche Weise aus dem Leben schaffen, allein das Gift verfehlte seine Wirkung. Beide befinden sich in Haft. — Das Dominium Leipitz des Frhrn v. Richthofen brannte vollständig nieder. Die 80jährige Wittwe Reich ist in den Flammen umgekommen.

Provinz Posen.

† Der Commerzienrath Sigmund Wolff, Chef des Bankhauses Sigmund Wolff & Co. in Posen. — Das Schwurgericht verurtheilte den Naturarzt Richard Kettlitz in Bromberg wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu drei Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust. — Zwei erwachsene Besitzerssöhne des Kolonisten Piekarski in Schanzendorf vergnügten sich mit Scheibenschießen aus einem Terzerol. Hierbei ging ein Schuß unvorsichtigerweise einem der Brüder in den Oberschenkel und wird dessen Tod zur Folge haben.

Provinz Sachsen.

Der Gewerbe-Verein in Erfurt, Thüringens größte und bedeutendste Körperschaft ihrer Art, hat beschlossen, im Jahre 1894 in Erfurt eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für den Regierungs-Bezirk Erfurt und die thüringischen Staaten zu veranstalten. Im Rahmen der Ausstellung werden, theils dauernd, theils zeitweilig, eine Reihe Sonder-Ausstellungen stattfinden. Es sind die Vorbereitungen u. a. für Gartenbau-, Jagd-, Fischzucht-, Kochkunst- u. a. Ausstellungen bereits im Gange. — † In Erfurt: Apotheker Gustav Eckert, Frau Wilh. Jähnert, geb. Rödiger, Wwe. Auguste Buhle, geb. Sachse, Frau Kaufmann Schacke, geb. Zink, Drechslermeister Wilhelm Hintze, Frau Martha Günschel, geb. Döbel, Wwe. Joh. Rahaus, geb. Wenke, Bauunternehmer Christ. Barth, Lehrer a. D. Wilh. Nikolaus, Lehrer Karl Mende, Lehrer a. D. Friedrich Köhn, Kanzleisecretär F. Haase, Frau Oberlehrer a. D. Reinhardt, Wanda geb. Reinhardt. — Pastor Voigt aus Werningsleben brach während des Gottesdienstes auf der Kanzel plötzlich vom Schlage getroffen zusammen. Er wurde in seine Wohnung getragen, wo er am folgenden Tage starb. — Die Stadtverordneten in Freyburg a. U. haben die Genehmigung zum Bau der Erinnerungsturn- bezw. Ruhmeshalle auf dem alten, nicht mehr benutzten Gottesacker ertheilt. Die Gebeine des Altmeisters der Turnkunst, Friedrich Ludwig Jahn, die nunmehr 40 Jahre auf dem Gottesacker ruhen, werden später gehoben und in einem Gewölbe unter der Ruhmeshalle beigesetzt werden. — Weil ihre Eltern die Einwilligung zu ihrer Verheirathung nicht gaben, fuhr die 17jährige Emma Bendler aus Anderbeck mit ihrem Bräutigam, dem Schmied Fr. Grimm, nach Trebnitz zu ihrem Oheim. In dessen Garten tödtete Grimm zuerst durch zwei Revolverschüsse seine Braut, dann versuchte er auch sich zu erschießen, verwundete sich aber nicht lebensgefährlich.

Provinz Westfalen.

† Der Appellationsgerichtsrath a. D. Carl von Duesberg in Münster. — † In Arnsberg Regierungs- und Forstrath Ehmsen, der Gründer des Sauerländischen Gebirgsvereins. — In Freienohl sind 11 Bauernhäuser total niedergebrannt und 15 Familien, deren Ernährer in den Fabriken und Waldungen beschäftigt waren, obdachlos und arm geworden, da sie nichts als das nackte Leben gerettet haben.

Königreich Sachsen.

† In Meißen der frühere Leiter der Gestaltungsbranche an der Königl. Porcellanmanufaktur, Prof. Ernst August Leuteritz. — In der Nähe des Marienhofes entleibte sich der frühere Restaurateur Dierke. — Vor dem Chemnitzer Landgericht hatte sich der Lehrer Pester aus Penig wegen mehrerer schweren Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren und vier Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Mißlicher Vermögensverhältnisse halber hat sich im königlichen Forst der Schornsteinfegermeister Gevätter aus Schleubitz erschossen.

Hessen-Darmstadt.

Auf der Station Ingelheim stieg der Weinmakler Kappel aus Ober-Ingelheim auf der unrechten Seite aus einem Nachtzuge der Bahn aus und stürzte so unglücklich, daß er todt liegen blieb. — Oberlehrer Heinrich Andres aus Offenbach wurde zum Kreis-Schulinspektor in Lauterbach ernannt. — † In Gr.-Rohrheim der bekannte Gastwirth V. Kautzmann. — Lehrer Dressel in Raunheim wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an Schulkindern, verhaftet. — In Sauer-Schwabenheim wurde die Ehefrau des früheren Beigeordneten Doll auf der Straße vom Schlage getroffen und starb schon eine Stunde darauf. — Eine Feuersbrunst hat die Hofraithen des Landwirths Peter Reichenbach, der Wittwe Christian Sommer und des Landwirths Peter Werner in Seligenstadt eingeäschert. — Der Sohn des Gastwirths Ohl in Sulzheim hat sich in der elterlichen Wohnung erschossen.

Königreich Bayern.

† In Amberg der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Hälpert. — † In Aschaffenburg der Oberstlieutenant Dietrich. — Großes Aufsehen erregte in Augsburg die Verhaftung des Rentiers Karl Rath wegen Sittlichkeitsverbrechen. — † In Augsburg Kaspar Regner, der älteste active Sänger des schwäbischen bayerischen Sängerbundes. — Aus Furcht vor Strafe hat sich in seiner elterlichen Wohnung der Soldat des 4. Chevauleger-Regiments Hennemann von Augsburg erhängt. — In dem Roth'schen Charkutiergeschäft daselbst wurde der Obermetzger Klein von einem Metzgerburschen Namens Micheler mit einem Feuerhaken erschlagen. — † In Bamberg der Lycealprofessor a. D. und Inspector des Naturalien-Cabinets, Dr. Andreas Haupt, erzbischöflicher geistlicher Rath. — Der königliche Förster Florenz Horterer in Weißenbach hat sich durch einen Schuß in's Herz entleibt. — Die Gütlersehefrau Therese Zehle in Lindenberg wurde in ihrer Wohnung ermordet und beraubt. Der Thäter, Oekonom Georg Kratzer von Weinhausen, sowie dessen Ehefrau wurden in Augsburg verhaftet.

In einem Anfall von Geistesstörung hat sich in Gelsenfeld der Schneidermeister Heinrich Spörlein erhängt. — † In Gerolzhofen der Oberamtsrichter Henf. — † In Großostheim der Drehermeister und frühere Musiker Martin Schneider. — Durch Feuer ist das ganze Etablissement der Kuranstalt Madel & Sohn nebst Wohnhaus in Ichenhausen bis auf die Umfassungsmauern zerstört worden. — † In Klingenberg Bürgermeister und Landrath Joh. Josef Adrian. — Der in Königshofen verstorbene Mühlenbesitzer Kaspar Lurz, Vegetarianer und Alterthumsforscher, hat der Stadt sein ganzes Vermögen, Anwesen und Kapitalien im Betrage von etwa 40,000—50,000 Mk. vermacht, mit der Bedingung der Errichtung einer landwirthschaftlichen Schule oder einer Kleinkinderbewahr-Anstalt. — In dem Filialdorf Deinschwang hat ein bei dem Hausbesitzer Kätherer ausgebrochenes Schadenfeuer 11 Wohnhäuser, 12 Nebengebäude und das Schulhaus eingeäschert. Es soll Brandstiftung vorliegen.

Königreich Württemberg.

† In Backnang der pensionirte Oberlehrer Belser. — † Der Verwalter der evangelischen Kassen, Heinrich Lieb in Biberach. — Bei seiner Rückkehr von einer Geschäftstour verließ Glasermeister Schott in Biberach auf dem Bahnhof den Zug, noch ehe derselbe gänzlich stillstand. Er wurde auf das Geleise geschleudert und ihm beide Beine oberhalb der Kniee abgefahren. Nach wenigen Minuten hatte der Mann ausgelitten. — In dem vor einigen Jahren zur Heilanstalt eingerichteten Kloster Heggbach entstand Feuer, welches beinahe das ganze Anwesen in Asche legte. Die Anstalt beherbergte etwa 160 Irrsinnige. — Das Anwesen des Bauern David Siegle in Sonderbuch ist bis auf den Grund niedergebrannt. Wegen Verdachts der Brandstiftung ist Siegle in Haft genommen worden. — Holzhändler Fried. Barth von Calmbach gerieth Nachts auf dem Heimwege aus Bietigheim in die reißende Enz und ertrank. — † In Cannstatt der Schreinermeister und Gemeinderath Bliederhäuser. — Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde der Gypsfabrikant Julius Ebbefeld in Cannstatt zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Ein Feuer zerstörte das Haus des Bauern Bühner in Sulz a. N. — Das Grabdenkmal für den Dichter Schneckenburger wurde zur Aufstellung an der Gruft nach Thalheim überführt. Das Denkmal besteht aus einem ca. 100 Zentner schweren Syenitblock aus dem Granitwerk Bensheim, an welchem das Reliefbild des Dichters in Bronzeguß eingelassen ist. Die Einweihung findet demnächst mit größeren Feierlichkeiten statt. — † In Ulm Landgerichtsrath a. D. Bazing. — Neulich brach in dem Anwesen des Bauern Xaver Daiber in Haisterkirch Feuer aus, welches das große Wohn- und Oekonomiegebäude sammt Speicher einäscherte. Der Besitzer mit Frau, 6 Kindern und einem Knecht konnten nur durch Einwerfen der Kammerfenster vom Feuertode gerettet werden. — In Wildbach feierte der Schützenverein das Fest seines 50jährigen Bestehens, verbunden mit einem Jubiläumsfestschießen. Die drei ersten Preise erhielten Büchsenmacher Mohr aus Stuttgart, Privatier Seeger aus Calw und Handschuhfabrikant Fiechtl aus Stuttgart. — Das 5jährige Töchterchen des Rosenwirths Weil in Wildberg wollte seinen Vater am Bahnhof abholen. Da ihm die Zeit des Wartens etwas lang wurde, entfernte es sich vom Bahnhof auf die nahe liegenden Wiesen, wo es in die Nagold gerieth und ertrank.

Großherzogthum Baden.

In Hattingen wurde Bremser Frei beim Manövriren eines Materialzuges überfahren und blieb sofort todt. — In Hödingen wurde der Gastwirth Endreß verhaftet und in das Amtsgefängniß nach Ueberlingen eingeliefert. Derselbe steht im Verdachte, zur Brandstiftung angestiftet zu haben. — In St. Ludwig verunglückte der Lokomotivführer Bachmann, der einen Güterzug zu führen hatte, auf gräßliche Weise. — Der Maschinenfabrikant Lanz in Mannheim hat kürzlich 10,000 Mark für erkrankte oder in Noth gerathene Arbeiter gestiftet.

Der Sohn des Landgerichtsraths Schmidt in Karlsruhe, welcher sich besuchsweise bei Verwandten in Bühlerthal aufhielt, ist dort Nachts, von einem Balle heimkehrend, verirrt und über eine Mauer in den Bach hinabgestürzt. Er wurde am nächsten Morgen mit gebrochenem Genick als Leiche aufgefunden. — In dem Hause des Kaufmanns Zoller in Karlsruhe brach Nachts in einem Mansardenzimmer ein Brand aus, bei welchem die Bewohnerin des Zimmers, die 30 Jahre alte Sophie Zoller von Forchheim, eine Nichte des Hauseigenthümers, im Rauch erstickte. Später wurde beim Abräumen des Schuttes die verkohlte Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Sophie Zoller heimlich geboren und dabei den Brand veranlaßt hat. — Auf dem Güterbahnhof in Karlsruhe wurde der Obmann Karl Koch von Malsch beim Rangiren überfahren und auf der Stelle getödtet. — Ueber das Vermögen der Gastwirthin Vincenz Eckert Wwe. zur „Wacht am Rhein" ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Kaufmann Louis Schneider wurde zum Konkursverwalter ernannt. — † In Aach Hauptlehrer Alois Straub. — Die großen Oekonomiegebäude des Oekonomen Schorb in Auggen sind vollständig niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermuthet. — † In Baden-Baden Dr. M. Wagner. — Ein Schadenfeuer zerstörte einen großen Theil der Rogelet'schen Fabrik in Bühl.

Aus der Rheinpfalz.

In Kaiserslautern feierte die Gesellschaft „Eintracht" das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Am 1. Januar 1843 versammelten sich im Hotel Krafft 100 selbstständige Bürger, welche die Gesellschaft gründeten, die sich während der Zeit ihres Bestehens einer erfreulichen Entwickelung und Erstarkung zu erfreuen hatte. Und so war denn auch das 50jährige Stiftungsfest von dem Geiste beherrscht, den die allegorische Figur versinnlichte, die inmitten von üppigem Grün den Saal schmückte: von dem Geiste der Eintracht, der Geselligkeit und der Gemüthlichkeit. — In Kirchheimbolanden wurde der 21 Jahre alte J. Schmidt wegen Meineidsverdachts verhaftet und nach Kaiserslautern abgeführt. — Nachts brannte das Wohnhaus, Mühle und theilweise das Oekonomiegebäude der nahegelegenen zur Gemeinde Neulingen gehörigen Oelmühle des Herrn G. Schach vollständig nieder. — In Siebeldingen fand der 14. ordentliche Bezirksfeuerwehrtag statt, woselbst an Stelle des zum Kreisvorstande erwählten Herrn Fr. Schmitz Herr Julius Neuert von hier zum Bezirksvorstande des Bezirksamtes gewählt wurde. — Peter Fuhrer in Ludwigshafen feierte sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied des Stadtraths.

Elsaß-Lothringen.

† In Straßburg der elsässische Volksdichter Daniel Hirtz. Von Hause aus Drechsler, hat er nach beendigter Wanderschaft in 1830er Jahren in seiner Vaterstadt als Handwerker gewirkt, bis die Ereignisse des Jahres 1848 ihn in die Beamtenlaufbahn verschlugen, der er dann bis zu seiner vor mehreren Jahren erfolgten Pensionirung angehört hat. — In dem auf dem luxemburgischen Grenzgebiet gelegenen Orte Düdelingen, in dem sich zahlreiche Hochofenwerke befanden, explodirte, während neun Arbeiter im Freien ihr Mittagsbrod verzehrten, ein in der Nähe liegendes Schlackenstück. Sämmtliche Arbeiter wurden durch die glühende Masse verbrannt, drei davon so schwer, daß sie nach kurzer Zeit verstarben. Die übrigen werden voraussichtlich gerettet werden. Wahrscheinlich hatte sich im Innern der Schlacke Gas gebildet, das bei hoher Spannung die feste Rinde sprengte.

Braunschweig.

Eine Ausstellung von Hunden aller Rassen wurde vom Verein von Liebhabern und Züchtern von Rassenhunden in Braunschweig veranstaltet. Von 398 hiesigen und auswärtigen Theilnehmern waren 758 Hunde zur Ausstellung gesandt.

Mecklenburg.

Der Stabstrompeter A. Scharfenberg beim 18. Dragoner-Regiment in Parchim hat sein 25jähriges Jubiläum gefeiert. Gleich zu Anfang des Krieges fiel ihm ein französisches Signalbuch in die Hände, dessen Inhalt er sich einübte. Als in einem Gefecht die Deutschen gegen die Franzosen einen gar harten Stand hatten, sprengte er vor und gab das französische Rückzugssignal, das auf jener Linie sofort wiederholt wurde, daher die Feinde ihre siegreiche Stellung aufgaben.

Oldenburg.

Zwei Menschenleben sind in Vestrup bei dem Brande eines Hauses zu Grunde gegangen. Ein zweijähriger Knabe war in der Aufregung vergessen worden. Kaum hörte das der 25jährige Bruder, da eilte er, ohne sich zu besinnen, in das brennende Gebäude. Plötzlich stürzt das Dach ein und begräbt unter sich das unglückliche Brüderpaar, von welchem der Aeltere in wenigen Tagen die Hochzeit begehen wollte.

Alpenprovinzen.

† In Bruck a. d. M. der Hausbesitzer und Fleischhauermeister Franz Bauer. — Der Grundbesitzer Anton Pink in Fröichnitz, vulgo Gruber, fühlte sich kürzlich unwohl und bereitete sich — vermeintlich aus Enzianwurzeln — einen Thee, wovon er auch seinem Neffen Johann Pink ein kleines Quantum zum Trinken gab. Nach Verlauf von kaum einer Stunde wurde Anton Pink tobsüchtig und begann die in seinem Zimmer vorhandenen Gegenstände zu zertrümmern. Die durch den Lärm wach gewordenen Hausinsassen hatten große Mühe, den Tobsüchtigen festzuhalten. Der eiligst herbeigerufene Arzt constatirte, daß der von den Genannten genossene Thee aus Tollkirschenwurzeln zubereitet war und gab den Kranken Beruhigungsmittel. An dem Aufkommen Anton Pink's, welcher bewußtlos darniederliegt, wird gezweifelt, während sein Neffe bald wieder hergestellt sein dürfte. — Der Feldmarschall-Lieutenant Alexander Freiherr von Hügel, bis vor Kurzem Kommandant der 24. Infanterie-Truppen-Division, hat sich in Trient, woselbst er vorübergehend weilte, erschossen. — Letzthin brach Nachts in der hölzernen Keusche des Besitzers Simon Liebminger in Pichling Feuer aus, welches in kurzer Zeit die Keusche vollkommen einäscherte, und wobei die darin wohnhaft gewesenen siebzigjährigen Gemeindearmen Jakob und Johanna Steinkellner aus Zeltweg verbrannten. Die bis auf einige Knochen zusammengebrannten Leichenreste der Verunglückten wurden neben der Zimmerthür gefunden, woraus folgt, daß sie, vom Feuer übereilt, den Ausgang nicht mehr erreichen konnten und so ihren Tod durch Verbrennen fanden.

Nieder- und Oberösterreich.

In Michaelbach ist eines der größten und weitläufigsten Bauerngüter der Gegend, der „Ameshof", abgebrannt. — Vor Kurzem defraudirte der Diurnist Eduard Sorge von Wells 1000 fl. und wurde flüchtig. Der Beschädigte, ein Baupolier, erstattete die Anzeige, die auch der Wiener Polizei-Direction zukam. Neulich wurde Sorge in Wien ausgeforscht und dem Landesgerichte eingeliefert. — † In Wiener-Neustadt der Hotelier Josef Bauer, Besitzer des Gasthofes „Zum goldenen Kreuz". — Neulich wurde in der Nähe des Dorfes Kasern der Unterlehrer Adolf Charvat auf Wolframskirchen todt aufgefunden.

Schweiz.

† Der Ingenieur der schweizerischen Centralbahn, Rud. Stänz-Simmen in Basel. — † Die Wittwe des Züricher Religionsphilosophen und Dogmatikers Biedermann in Basel. — Der verstorbene Dr. Schöner hat sein ganzes Vermögen im Betrage von 100,000 Frcs. der römisch-katholischen Gemeinde in Basel vermacht. — In dem Processe gegen die wegen Betrugs, Urkundenfälschung und betrügerischen Bankerotts angeklagten Directoren der Allgemeinen Kreditbank in Basel, Wüst, Kling und Consorten, wurde Wüst zu fünfjährigem, Kling zu dreijährigem Zuchthaus, Bernheim zu 4 Monaten Bürgi zu 2 Monaten, Stremayr zu 6 Wochen, Degen zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Hinden wurde freigesprochen.

Wegen angeblicher Unterschlagung von Mündelgeldern ist in Zürich der Advokat und Rechtsanwalt Weißenbach, Mitglied des schweizerischen Nationalraths in Untersuchungshaft genommen worden. — Auf der Holzfluth an der Straße nach St. Wolfgang stand eine Stange zum gelegentlichen Aufhissen einer Fahne. Diese Stange erkletterte ein Knecht Dysli von Wyningen trotz Abmahnens eines Gefährten sechs Mal. Beim sechsten Mal brach die Stange und Dysli stürzte über die Fluth hinaus in die Tiefe, wo er mit zerschmettertem Schädel todt aufgefunden wurde. — Die Institution der unentgeltlichen Beerdigung ist in der Gemeinde Herisau mit dem 1. Mai in's Leben getreten. Bei kirchlicher Abdankung ist die Entschädigung des funktionirenden Geistlichen Sache der Hinterlassenen.

— Einen „Seeballon" hat ein Sicilianer, der Ingenieur Balsamello construirt und jüngst in Civitavecchia mit den ersten practischen Versuchen vorgeführt. Der „Seeballon" ist zum Concurrenten der Taucher bestimmt und soll die unterseeischen Nachforschungen und Fortbewegungen erleichtern. Er hat Kugelform, etwa drei Meter Durchmesser und ein Gewicht von 4½ Tonnen, ist aus Gußeisen gefertigt und mit Glasfenstern, sowie mit Vorrichtungen zur Lenkung und Fortbewegung, auch zur Erfassung außerhalb befindlicher Gegenstände versehen und kann vier Personen aufnehmen. In diesen Tagen hat man zuerst im Hafen von Civitavecchia, dann außerhalb desselben einige Versuche angestellt, während andere wegen ungünstiger Umstände verschoben werden mußten. Mit einer Besatzung von drei Seeleuten bewegte sich der Ballon, den eine mit der Hand von innen in Bewegung gesetzte Schraube vorwärts treibt, zunächst an der Oberfläche in gerader Linie fort und im Kreise um ein anderes Fahrzeug herum, um dann auf den Grund des Hafens gesenkt und durch Auspumpen des als Ballast dienenden Wassers wieder gehoben zu werden. Das Experiment wurde dann außerhalb des Hafens in einer Wassertiefe von 60 Meter wiederholt und zeigte auch hier die Lenkbarkeit und Beweglichkeit des Apparates, der vier bis fünf Minuten brauchte, um den Grund zu erreichen und in zwei Minuten wieder aufstieg. Die späte Abendstunde und das nicht ganz ruhige Meer verhinderten weitere beabsichtigte Experimente: das Anbringen einer Dynamitpatrone unter einem Floß, das gesprengt werden sollte, das Abbrechen und Heraufbringen eines Korallenzweigs, die Aufnahme einer Photographie des Meeresgrundes. Der Erfinder hat Hoffnung, durch Vervollkommung des „Seeballons" der Marine wesentliche Dienste leisten zu können.

— Die beiden Degen des Cid Campeador, des berühmtesten Castiliers, des unsterblichen Helden vieler spanischer Ritterromane, sind, wie spanische Blätter melden, noch vorhanden. „Colada" und „Tizona", die beiden großen, schönen, leuchtenden und weißen Degen, von denen die Inschrift auf dem Grabe des Cid spricht, sind wohl verwahrt. „Tizona" ist zweischneidig, sie ist vier Fuß lang und am Degengefäß 3 Zoll breit; dem Griff sind auf einer Seite der Klinge die Worte eingravirt: „Ave Maria" und auf der anderen: „Yo so la Tizona que fue fecha en la era 1040" (ich bin die Tizona, die im Jahre 1040 geschmiedet wurde). „Colada" ist der Länge und der Gestalt nach der „Tizona" ähnlich. Der Griff hat die Form eines Kreuzes; auf der einen Seite sind die Worte eingegraben: „Si! No!" (Ja! Nein!) und auf der anderen: „No, no!" Die Degen befinden sich im Artillerie-Museum zu Madrid. Im Heldengedichte vom „Cid" wird mit Begeisterung von der berühmten „Colada" gesprochen, deren Glanz die ganze Ebene bestrahlte.

— Eine Höhle, deren Länge nach oberflächlicher Untersuchung gegen 500 Meter beträgt, ist im Hürbener Gemeindewald Krauthalde im Jaxtkreis entdeckt worden. Sie besteht zum Theil aus sehr geräumigen Hallen mit prächtigen Tropfsteingebilden und kann mit Ausnahme einer kurzen Strecke in aufrechter Haltung begangen werden. Außer Pferdeknochenfunden wurden Ueberreste des Höhlenbären, der Höhlenhyäne und anderer Raubthiere gefunden. Unaufgeklärt ist noch, auf welche Art und Weise seiner Zeit die Pferde, von denen Ueberreste (Knochen und Hufeisen) in ungeheuerer Zahl vorgefunden wurden, in die Höhle gekommen sind. Der Zugang zur Höhle ist schwierig und nur mittelst Strickleiter möglich, auf welcher eine Strecke von 16 Meter in die Tiefe zurückgelegt werden muß.

— Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die Presse, daß ein italienischer Sonderling sich sein Testament auf die Brust tättowirt hatte; heute berichten amerikanische Blätter von einem noch weit wunderbarerem Testamente. In Rio Janeiro starb unlängst der Brasilianer Don Gioachim Penseroso, ein wegen seines großen Reichthums und seiner noch größeren Excentricität weit bekannter Mann. In dem Zimmer, in welchem er seine monatlichen Abrechnungen zu machen pflegte, und zu welchem er keiner fremden Person den Zutritt gestattet hatte, hatte Penseroso einen Tisch, auf den er schon seit Jahren weder Bücher noch Briefe, noch andere Gegenstände legte, und den er niemals abstauben ließ. Kurz vor seinem Tode ließ sich Don Gioachim in einem Lehnstuhl in sein Studierzimmer tragen und schrieb dort mit dem Zeigefinger der rechten Hand auf den bestaubten Tisch sein Testament. Dann befahl er, daß die Thür dieses Zimmers in Gegenwart des Richters verschlossen und verriegelt werde; zwei Stunden später war er eine Leiche. Als die Verwandten des Todten herbeieilten, um sich zu erkundigen, wem er sein ungeheures Vermögen hinterlassen habe, ließ der Richter das Zimmer öffnen, in dem sich das sonderbare, vollständig lesbare Testament befand, aus dem man auch ersah, daß Penseroso seinen ganzen Reichthum einem entfernten Verwandten, einem gebildeten, aber sehr armen jungen Mann geschenkt hatte. Die anderen Erben wollten nun zwar das Testament für Null und nichtig erklären lassen, aber die Gerichte hielten es für durchaus giltig.

— Nach einer sechsmonatigen Reise ist dieser Tage in Lissabon der unerschrockene Wanderer Paul von Laemann eingetroffen, der den ganzen Weg von Rußland nach Lissabon zu Fuß zurückgelegt hat. Paul von Laemann ist der Stiefsohn des Barons von Erick, der während vieler Jahre russischer Generalconsul in Lissabon war. Sein Weg führte zuerst vom Kaukasus nach Petersburg. Die größten Schwierigkeiten hatte er, wie er einem Berichterstatter des „Diario de Noticias" erzählte, in den abgelegenen Berggegenden des Kaukasus zu überwinden, wo noch keine Landstraßen vorhanden sind; 80 Meilen weit mußte er auf schroffen, halsbrecherischen Felsenstegen herumklettern und sich auf allen Vieren vorwärts tasten. Dabei fand er keinen Volksstamm, der ihm Obdach angeboten oder von dem er es angenommen hätte, denn die verstreut lebenden muhamedanischen Nomadenstämme seien ein Raubgesindel, das die wenigen Reisenden, die diese gottverlassene Gegend durchwandern, überfiele und niedermetzle, er habe sich hier nur durch seine beiden amerikanischen Revolver, die er Tag und Nacht in der Hand hielt, Respekt verschaffen können. Laemann führte eine Art Feldzelt mit sich, unter welchem er schlief, so oft er ruhebedürftig war. Am 5. October 1892 kam er in Petersburg an, wo er eine Woche blieb; dann setzte er seinen Weg über Königsberg (via Riga), Danzig, Stettin, Berlin, Dresden, Außig, Prag, Wien, Graz, Leibach, Triest, Venedig, Mailand, Turin, Savona, Nizza, Marseille u. s. w. fort, bis er am 11. April in Madrid eintraf; am 25. April kam er in Lissabon an. Laemann legte täglich 50 bis 60 Kilometer zurück, manchmal noch mehr. Während seiner Wanderung hat er hundert Pfund Sterling ausgegeben.

— Eine Panik entstand in Harburg während der Theatervorstellung im Saale des Etablissements „Gambrinus." Gegen Schluß des dritten Aktes erschien plötzlich der Direktor auf der Bühne und theilte dem sehr zahlreich erschienenen Publikum mit, daß der Vorhang für einen Augenblick heruntergelassen werden müsse, da eine der oberhalb der Bühne angebrachten Petroleumlampen zu hoch geschraubt sei und sich der dieselbe tragende Metallbügel stark erhitzt habe. Da er erklärte, daß eine Gefahr durchaus ausgeschlossen sei, beruhigte sich das Publikum einstweilen. Leider aber explodirte die Lampe beim Abnehmen, das Oel entzündete sich, und es entstand auf der Bühne hinter dem Vorhange ein helles Feuer, durch dessen Schein ein großer Theil der Anwesenden zu der Annahme gebracht wurde, die Bühne sei in Brand gerathen. Es entstand nach der „Weserztg." eine große Verwirrung, Alles drängte dem Ausgange zu und einige Frauen fielen vor Schreck in Ohnmacht. Glücklicherweise gelang es der Theatergesellschaft durch bereitgehaltene nasse Decken das Feuer sofort zu ersticken, so daß das Schlimmste verhütet wurde. Dem energischen Einschreiten Besonnener ist es zu verdanken, daß die entstandene Panik gedämpft wurde.

— Der viel betrauerte französische Volksliederdichter Nadaud, der vor einigen Tagen in Paris gestorben ist, besaß in Ezzies, im Departement Dordogne, ein Landgütchen, wo er friedlich in Gemeinschaft mit einem Schweine, dem glücklichsten Ferkel auf Gottes weiter Erde lebte. Der Dichter theilte mit dem interessanten Thiere den Ertrag der von ihm auf dem Markte verkauften Trüffeln eigener Zucht und was Nadaud von dem eingenommenen Gelde für sich zurückbehielt, legte er in Rentenbriefen an, um seinem grunzenden Hausgenossen eine Alterspension zu sichern. Jetzt, wo Nadaud gestorben ist, wurde das von seinen Zinsen lebende Schwein von einem biederen Bauersmann in Obhut genommen. Der brave Pflegevater wird wahrscheinlich die Pension des wenig wohlriechenden Vierfüßlers aufzehren und den Kostgänger selbst so rasch als möglich in schmackhaften Schinken und Würste verwandeln. Die Vollstrecker des Testaments des excentrischen Dichters sollen bereits ihre Zustimmung zu der Ermordung des borstigen Universalerben ertheilt haben.

— Ein neues Anarchisten-Complot setzt die Pariser Polizei in Bewegung und regt die öffentliche Meinung auf. Seit dem 8. November v. Js., dem Tage der Explosion auf dem Polizei-Commissariate der Rue des Bons-Enfants, die übrigens dem Geschäfts-Bureau der Gruben von Carmaux in der Avenue de l'Opera zugedacht war, schienen die Anarchisten verschollen zu sein. Aber, wie man hört, arbeiteten sie fleißig auf freiem Felde, auf dem Gebiete der Vorstadt Levallois-Perret, wo der Genosse Vinchon eine einsam dastehende Hütte gemiethet hatte. Die Agenten, die sein Thun und Lassen überwachten, erkannten unter den nächtlichen Besuchen, die bei ihm vorsprachen, mehrere streitbare Anarchisten, die niemals kamen, ohne unter ihren Kleidern Packete zu bringen. Am 16. Mai früh wurden ihrer fünf verhaftet, Vinchon und sein Schlafkamerad Bondon in der Hütte, Leveile in Puteaux, Spannagel in Courbevoie und Marchand in Levallois. Bei den Haussuchungen in den Wohnungen wurden nur anarchistische Schriften vorgefunden, in der Hütte hingegen entdeckte der Polizeicommissar Tonny nach längerem vergeblichen Suchen eine Stelle am Boden, die frisch aufgewühlt und leicht zugeworfen worden zu sein schien, und als man nachgrub, kam ein kleines Bomben-Magazin zum Vorschein: in einem ausgemauerten Loche lagen drei fertige und drei noch unfertige Bomben, die ein Brett und darauf gestampfte Erde deckten. Alle wurden nach dem städtischen Laboratorium geschafft, wo es sich herausstellte, daß die Zusammensetzung der Sprenggeschosse sich von der der früheren wesentlich unterschied. Vinchon, Zeichner von Beruf, ist 38 Jahre alt, stammt aus Saint-Quentin und wurde schon fünf Mal als Dieb gerichtlich bestraft. Spannagel, ein neunzehnjähriger Schlosser, hat ebenfalls schon wegen Diebstahls mit den Gerichten Bekanntschaft gemacht. Leveille und Marchand, der eine ein Schmied, der andere Ofensetzer, waren bereits in anarchistische Händel verwickelt. Von Bondon weiß man jetzt nur, daß das Brachfeld, auf dem er mit Vinchon verhaftet wurde, sein Eigenthum sein soll.

— Der piemontesische Schnellrechner Inaudi ist vor einigen Tagen in London eingetroffen. Aus einem veröffentlichten Interview, welches er mit dem Repräsentanten der „Westminster Gazette" hatte, erfahren wir Folgendes über ihn: Inaudi ist kurz von Statur, sein Kopf ist groß und sein Blick hat etwas Aengstliches und Unsicheres an sich. Englisch spricht er nicht: er kennt jedoch die englische Bedeutung der Zahlen. „Ich bin durchaus nicht talentvoll: ich kann lesen und schreiben, aber nicht sehr gut und ich finde es schwer, etwas auswendig zu lernen und mich dessen zu erinnern, ich kenne jetzt die englischen Zahlen — und das ist Alles." — Auf die Frage, wie er den Besitz seines außerordentlichen Talentes entdeckt hatte, erzählte er in kurzem seine Lebensgeschichte. Seine Eltern waren arm und er verdiente sich einige Pfennige, indem er in seiner frühesten Jugend mit dem unvermeidlichen Murmelthier umherwanderte. Als er 6 Jahre alt war, hütete er die Schafe. Eines Tages befand er sich auf dem Markte. Ein unglücklicher Müller saß dort und konnte mit seinen Rechnungen nicht zu Stande kommen. Der kleine Junge bemerkte dies und löste ohne Zögern die Aufgabe. Von diesem Augenblicke an wurde er der Schnellrechner des Platzes; sein Ruf verbreitete sich, und als er 10 Jahre alt war, nahm ihn ein „Geschäftsfreund" nach Paris. Dort hat er durch seine merkwürdige Gabe, die schwersten Rechenexempel zu lösen, die Männer von Fach, sowie auch das Publikum in Erstaunen gesetzt. Der Interviewer gab ihm nun folgende Aufgaben: Täglich werden, sagen wir, 1,234,567 Exemplare der „Westminster Gazette" gedruckt. Der Preis pro Buch Papier ist so und so viel. Multipliciren Sie dies mit der Tageszahl im Jahre und wieviel macht dies in Pence? Darf ich, versetzte der Hexenmeister darauf, Centimetres anstatt Pence rechnen? Sicherlich. In weniger als einer Minute wurde die Antwort gegeben. — Diese Aufgabe ist viel zu leicht. Bitte, geben Sie mir etwas Schwereres. Das geschieht und auch hierin ist er erfolgreich. Der junge Mann wird in Kurzem vor dem englischen Publikum Proben seines außergewöhnlichen Talents ablegen.

— Der Pferdefleischverbrauch ist in Deutschland allenthalben im Steigen begriffen. Im Jahre 1892 wurden in Berlin 8182 Pferde geschlachtet, in Breslau 3431, Hamburg 1727, Dresden 1428, Köln 1415, Hannover 1400, Magdeburg 1193, Leipzig 1053. In ähnlicher Weise sind auch die Ziffern für kleine Städte entsprechend ihrer geringeren Einwohnerzahl immer noch ziemlich bedeutend. Man darf annehmen, daß zum weitaus größten Theil das Pferdefleisch seine Verwendung in der Küche der ärmeren Bevölkerung und in Speiseanstalten findet, die bei der Massenspeisung für wenige Groschen noch ein schmackhaftes und nahrhaftes Mittagbrot zu liefern suchen.

— Aus Paris, 12. Mai, wird berichtet: Einer der hervorragendsten Schauspieler des „Odeon", Mr. Cabel, versuchte sich durch einen Revolverschuß zu tödten. Die Kugel blieb knapp unter dem Herzen sitzen und führte eine sehr gefährliche Verwundung herbei. Cabel war an dem Odeon der Nachfolger des an das Theatre français übergetretenen Heldenspielers Paul Mounet, und stand im 30. Lebensjahre. Er beging die That aus Gram, weil er von seiner Geliebten verlassen wurde, woran er zum Theile selbst schuld ist. Der Verwundete ist bewußtlos und delirirt immer von seiner Geliebten. Die Rettung ist noch zweifelhaft.